

tius, Boulanger, Freret u. s. w. Auch dem Titel nach sind seine Schriften vortrefflich; derselbe ist leicht fließend und lebhaft berebt, so daß man Bergier in dieser Hinsicht Bossuet oft gleichstelle, bisweilen sogar vorzog. Seine Schriften sind: 1. *Elémens primitifs des langues découvertes par la comparaison des racines de l'hébreu avec celles du grec, du latin et du français*, Paris 1764. Dieses Werk verschaffte Bergier den Ruhm eines sehr eruditen Grammatikers. — 2. *L'origine des dieux du paganisme et le sens des fables découvert par une explication suivie des poésies d'Hésiode*, Paris 1767, 2 voll., ein sehr geistreiches Werk. Sein System gründet sich vornehmlich auf die Annahme, daß die griechischen Gottheiten nicht wirklich lebende Personen, sondern in der ältesten Philosophie angenommene Geister gewesen seien, und daß die meisten mythologischen Erzählungen allegorischen Sinn hätten. — 3. *Le Déisme réfuté par lui-même*, Paris 1765. 1768, 2 voll., eine Kritik der religiösen Ansichten Rousseau's (neu aufgelegt Paris 1821, Besançon 1825; deutsch von Nüthenburg, Augsb. 1786). — 4. *Certitude des preuves du christianisme*, Paris 1768, 2 voll. (ebenso Paris 1771 und Avignon 1821; in's Spanische und Italienische überetzt, in's Deutsche von Lory, Köln 1787), eine Widerlegung des berühmtesten Examen critique des apologistes de la religion chrétienne des Burigny (fälschlich zuerst dem Advokaten Freret, dann dem Encyclopädisten Morellet zugeschrieben). Voltaire erachtete Bergier's Certitude für so bedeutend, daß er ihr seine *Conseils raisonnables à un théologien* entgegenstellte. Bergier erwiderte mit seiner *Réponse aux conseils raisonnables*, Paris 1771. Noch weniger werth war, was der preussische Baron Cloots (Anacharsis) unter dem Titel *Certitude des preuves du mahométisme ou réfutation de l'examen etc.*, Londr. 1780 und Paris 1791, gegen Bergier vorbrachte. Bergier's Schrift trug ihm ohne sein Ansuchen vom französischen Clerus eine Pension von 2000 L. und das Canonicat von Notre Dame an; eine Abtei, die man ihm angeboten, schlug er mit den Worten aus: „Ich bin reich genug!“ — 5. *Apologie de la religion chrétienne*, Paris 1769, 2 voll., gegen den Verfasser (Baron Holbach, oder Damilaville?) des *Vertes Christianisme dévoilé*. — 6. *Examen du matérialisme ou réfutation du système de la nature* (Nirubau oder Holbach), Paris 1771, 2 voll. — 7. *Traité historique et dogmatique de la vraie religion avec la réfutation des erreurs, qui lui ont été opposées dans les différens siècles*, Paris 1780, 12 voll. (neu aufgelegt Besançon 1820, 10 voll., deutsch von J. G. Beigel, Hamburg 1788 ff., 12 Theile.). — 8. *Discours sur le mariage des protestants*, Paris 1787. — 9. *Combien les moeurs donnent de lustre aux talens*, von der Akademie zu Besançon preisgekrönt. — 10. Die anonyme Broschüre: *Quelle est la source de toute autorité?* Paris

1789. — 11. *Observations sur le divorce*, Paris 1790. — 12. *Dictionnaire théologique*, 3 voll., Paris 1789. Dieses ganz im katholischen Geiste gehaltene Werk bildete eines der vielen Fachlexika, aus welchen die im Uebrigen auf Diderot's Encyclopädie basirende und von Pansoude und Agasse ebirte *Encyclopédie méthodique* sich zusammensetzte. Neue Ausgaben erschienen 1789 zu Lüttich und 1801 zu Toulouse; eine vermehrte, aber von der Kritik nicht günstig aufgenommene Ausgabe besorgte Le Noir, Paris 1876, 12 voll. — 13. *Principes de métaphysique*, aufgenommen in den *Cours d'études à l'usage de l'École-Militaire*. (Biogr. nouvelle des Contempor., Paris 1821, II, 378; Biogr. génér. V, 514; Ersch u. Gruber, Encyclf. IX, s. h. v.) [Janer.]

Bergisches Buch, s. Concordienformel.

Bergomensis, s. Petrus Bergomensis.

Berichte, kirchliche, sind die schriftlichen Berichterstattungen der untergeordneten kirchlichen Organe an ihre Vorgesetzten, sei es auf Grund einer Aufforderung der letzteren über einzelne Vorfälle im kirchlichen Leben oder in periodisch wiederkehrender Weise über den gesammten Zustand eines untergeordneten Kirchensprengels. Die wichtigsten der periodisch wiederkehrenden Berichte sind die von den Pfarrern an ihre kirchlichen Oberbehörden über den Zustand ihrer Pfarreien alljährlich zu erstattenden sogenannten Pfarr-Relationen. Dieselben heißen auch wohl Decanalberichte, weil sie in manchen Diöcesen durch den Ruralbechanten vervollständig und eingesandt, oder Communicantenberichte, weil sie in vielen Diöcesen hinsichtlich der statistischen Daten bei Gelegenheit der öfterlichen Weichte und Communion erstattet werden. Ebenso wichtig sind die von den Bischöfen über den Zustand ihrer Diöcesen an das Oberhaupt der Kirche alle drei, vier oder fünf Jahre zu erstattenden Triennial-, Quadriennial- oder Quinquennialberichte (relations status ecclesiarum). Diese Berichte sollen eine Art Ersatz bieten für die nach c. 3 de ref., Sess. XXIV Conc. Trid. vom Bischof persönlich oder durch benollmächtigte Stellvertreter alljährlich oder bei größeren Diöcesen alle zwei Jahre vorzunehmende vollständige Visitation seines Sprengels, bezw. für den bei Gelegenheit des den Bischöfen obliegenden Besuchs der Apostelgräber (visitatio liminum Apostolorum) dem Oberhaupt der Kirche persönlich abzustattenden Bericht. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der persönliche Verkehr dem Wesen und der der Kirche von ihrem Stifter gestellten Aufgabe mehr entspricht. Wenn daher auch schon frühzeitig, sei es wegen persönlicher Verhinderung der Kirchenobern oder wegen zu großer Entfernung kirchlicher Gemeinden, ein schriftlicher Verkehr sowohl der Kirchenvorsteher untereinander, wie mit den Gemeinden, stattfand (Beispiele hierfür sind die Briefe der Apostel und später die ἐπιστολαὶ κοινωτικά), so bildete ein solcher doch die Ausnahme. Dieß war von jeher und blieb bis